

Louvain. Linthout, 1899. Von Einzelarbeiten seien erwähnt ein Aufsatz von J. Mahieu über das Martyrium der thebäischen Legion und von P. Demeuldre über eine Episode aus den Streitigkeiten des Welt- und Ordensklerus zu Tournai i. J. 1482/3.

Dr. **Joseph Knepper**. *Nationaler Gedanke und Kaiseridee bei den elsässischen Humanisten*. 1. Bd., 2. u. 3. Heft der Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Gesch. des deutschen Volkes, herausgegeben von L. Pastor. Freiburg. Herder. XV und 207.

Die Persönlichkeiten, die uns hier vorgeführt werden, sind an erster Stelle und gleichsam als Maassstab für die übrigen Jakob Wimpfeling, der rühmlichst bekannte Schulmann und Historiker, Thomas Wolf, Hieronymus Gebwiler, Sebastian Brant, Beatus Rhenanus, Jakob Spiegel; in zweiter Linie auch der bekannte, aber etwas ältere, Baseler Rechtslehrer Peter von Andlau, der Kolmarer Anonymus, auch der Kolmarer Revolutionär genannt, Johann Hug und einige andere. Auch der Genosse Brants in der satirischen Dichtung, Thomas Murner, überhaupt alle elsässischen Humanisten, deren Schriften und Thätigkeit das nationale Denken und Fühlen im Elsass zu jener Zeit berühren. Den Mittelpunkt der Darstellung bildet der mit grosser Wärme und genauester Kenntnis der litterarischen Erzeugnisse unserer Humanisten, zuweilen sogar etwas zu breit geführte Beweis, dass die genannten Männer ausnahmslos — nur bei Murner mit einer gewissen Einschränkung — durch und durch deutsch gesinnt waren, in dem Maasse sogar, dass sie im Lobe der Deutschen und im Tadel der Fremden, namentlich der Franzosen, oft mehr den patriotischen Nationalstolz, als die unbefangene Betrachtung der Geschichte walten lassen. Aber diese begeisterten Vorkämpfer für das Deutschtum des Elsasses und seiner Bewohner könnten und sollten wenigstens in diesem Punkte gute Lehrmeister für ihre Landsleute in der Gegenwart sein. Weitere Abschnitte behandeln die hohe und ideale Vorstellung, die unsere Humanisten von der Macht und den Pflichten des Kaisers, von der Universalität und der Oberhoheit des römisch-deutschen Kaisertums über alle Staaten der Christenheit hegten, während in Beurteilung des Verhältnisses zwischen Papst und Kaiser neben dem ungemilderten mittelalterlichen Begriffe einer ausgesprochenen Abhängigkeit des Kaisers vom Papste auch bereits — bei Spiegel und dem Kolmarer — eine sehr papstfeindliche Gesinnung hervortritt. Die 18 lateinischen und deutschen Gedichte des Anhangs bilden eine wertvolle Beigabe des Buches in welchem jedoch dem biographischen Teile etwas mehr Raum hätte geschenkt werden dürfen. Die Anregung zu der sehr verdienstvollen Arbeit verdankt der Verfasser dem H. Prof. Grauert in München.

In einem Schriftchen *Le Portugal et le Saint Siège* (Paris, Picard. 76 S.) behandelt Marquis **Mac Swiney** de Mashanaglass die Uebersendung des geweihten Degens und Hutes durch die Pápste Leo X.,